

GRÜNES ST. FLORIAN

AUSGABE 2/2016

DAS GEMEINDEMAGAZIN
DER GRÜNEN ST. FLORIAN

lebenswert-liebenswert



FLORIANER MITFAHRBÖRSE

Foto: Privat

Viele BewohnerInnen von St. Florian pendeln jeden Tag zur Arbeit oder zur Ausbildung in den Zentralraum, nach Wels Linz oder Enns. Oft werden zur selben Zeit idente Fahrtstrecken von mehreren FlorianerInnen alleine im Auto sitzend zurückgelegt - ohne voneinander zu wissen. Das will die Florianer Mitfahrbörsen jetzt ändern.

Mitfahrbörsen wie die Onlineplattform flinc vernetzen Menschen miteinander, die Autofahrten gleiche Wege gemeinsam zurücklegen möchten. So werden nicht nur CO2-Emissionen, Geld und Ressourcen eingespart, auf die Art sollen auch Distanzen zwischen Menschen überwunden werden. Menschen auf nachhaltige Weise in Bewegung und miteinander ins Gespräch bringen ist das Ziel der Florianer Mitfahrbörsen. Bei einem Workshop auf Initiative von Maria und Hubert Zamut wurde am 10. Juni 2016 die Mitfahrbörsen flinc www.flinc.org/spes für FlorianerInnen, Zugezogene und AsylwerberInnen vorgestellt (siehe Beitrag im Blattinneren). Gerade

für neu Zugezogene in der Gemeinde ist die Mitfahrbörsen eine gute Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen und gleichzeitig ökologisch von A nach B zu gelangen. Wer mitmachen möchte, sei es nun als Fahrer oder Mitfahrer, registriert sich einfach auf www.flinc.org/spes - und schon kann es losgehen. FahrerInnen können regelmäßige wie auch einmalige Fahrten anbieten. Das digitale System flinc findet Übereinstimmungen mit Fahrtgesuchen und vernetzt AnbieterInnen und MitfahrerInnen.

Im Zuge des Workshops in St. Florian wurde auf www.flinc.org/spes eine Gruppe „Florianer Mitfahrbörsen“ eingerichtet, speziell für FlorianerInnen und AsylwerberInnen in unserer Gemeinde. Wer der Gruppe beitreten will, schickt einfach eine Mail an maria@zam.at. Außerdem wurde zur besseren Vernetzung eine Facebook-Gruppe namens „Florianer Mitfahrbörsen“ gegründet.

Infos zur Florianer Mitfahrbörsen: www.flinc.org/spes, Maria Zamut, 0650 32 32 400 oder maria@zam.at

■ Maria Zamut



FORSTER
GES. M. B. H.
BRUNNENBAU
ERDWÄRMESONDEN

Brunnenbau- und Tiefenbohrungen
Wasserversorgungsanlagen
Pumpanlagen - Sprengungen
Bodenaufschlüsse

FORSTER Ges. m. b. H.
A-4490 St. Florian
Münzer Straße 20
Tel.: 0 73 24/42 91
www.forster.at



DU VERDIENST EINE FAIRE PENSION

Foto: Die Grünen Frauen OÖ

Maria Buchmayr für eine volle Anrechnung und höhere Bewertung von Kindererziehungs- und Pflegezeiten.

Auch im Jahr 2016 leisten Frauen den größten Teil der Familienarbeit, insbesondere bei der Kinderbetreuung, wodurch sie nicht nur im Erwerbsleben, sondern auch in der Pension beträchtliche finanzielle Nachteile haben. Aktuell führen diese Erwerbseinbußen auch zur Altersarmut, denn seit das Pensionssystem von Schwarz-Blau auf die volle Durchrechnung von 40 Jahren umgestellt wurde, wirkt sich eine längere Teilzeitbeschäftigung negativ auf die Höhe der Pension aus. Das wollen die Grünen Oberösterreich ändern, die Wahlfreiheit der Familie muss im Vordergrund stehen.

Hinzu kommt, dass zwar pro Kind vier Jahre als Kinderbetreuungszeiten angerechnet werden, diese enden aber vorzeitig bei einer neuerlichen Geburt. Wir setzen uns daher dafür ein, dass für jede Geburt, unabhängig vom Zeitpunkt dieser, volle vier Jahre auf die Pensionszeiten angerechnet werden.

Zudem fordern die Grünen Oberösterreich eine bessere finanzielle Bewertung dieser Erziehungszeiten, um einer echten Wahlfreiheit bei der Kindererziehung zu entsprechen. Eine Anhebung ist ein weiterer wichtiger Schritt. Selbstverständlich muss auch die Flexibilisierung der Aufteilung der Kinderbetreuungszeiten und dessen Auswirkungen auf Mütter und Väter mitbedacht werden.

Auch die Pflege älterer Menschen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Grünen fordern daher auch bei der Anrechnung der Pflegezeiten faire Rahmenbedingungen für jene, die sich um ihre Angehörigen selber kümmern wollen. Nachteile gehören beseitigt, Pflegezeiten entsprechend honoriert.

■ Claudia Kolb



MEHR BADEPLÄTZE AN UNSEREN SEEN.

Foto: istock

Grüne Initiative für einen freien Zugang zu den oberösterreichischen Badeseen. Auch Freibäder müssen als Orte täglicher Sommerfrische erhalten bleiben.

Unsere Seen und Fließgewässer sind wahre Natur-Juwelle: Neben der landschaftlichen Schönheit haben wir in Oberösterreich infolge erfolgreicher Umweltpolitik die saubersten Badeseen Europas – mit Trinkwasserqualität! Es gibt jedoch an Attersee, Traunsee und Co. zu wenige frei zugängliche Badeflächen. Sukzessive wandern Badeplätze in Privatbesitz und werden wunderschöne Seezugänge verbaut. Der Grüne Klubobmann Gottfried Hirz hat daher im OÖ. Landtag eine Initiative für die Absicherung des freien Zugangs zu den OÖ. Badeseen gestartet. Ziel ist die Schaffung zusätzlicher Badeplätze im öffentlichen Eigentum, damit Abkühlung in herrlichster Naturlandschaft in Oberösterreich auch in Zukunft allen offen steht und nicht schleichend zum Privileg einzelner wird. Mit einem OÖ. Badeplatz-Fonds soll das Land OÖ zum Verkauf stehende Badeplätze für die öffentliche Nutzung sichern und eine qualitätsvolle Infrastruktur (Toilettenanlagen, Umkleidemöglichkeiten etc.) sicherstellen. Es ist hoch an der Zeit den Verlust von wertvollsten Erholungsflächen durch Umwidmung und Bebauung zu stoppen.

Gleichzeitig ist auch die Zukunft vieler Bäder ungewiss. In vielen Gemeinden besteht erheblicher Investitions- und

Sanierungsbedarf bei Freibädern und Naturbadeanlagen. In letzter Zeit wurden vielerorts Schließungspläne seitens des Landes kolportiert. Badeanlagen bedeuten für die Menschen vor allem Lebensqualität, sportliche Aktivität und damit Gesundheitsförderung. Daher tritt Severin Mayr, Sportsprecher der Grünen im OÖ. Landtag, dafür ein, dass das Land OÖ nun rasch ein Erhaltungskonzept für die Frei- und Hallenbäder erarbeitet. Es gilt diese wichtige Infrastruktur zu modernisieren und langfristig abzusichern.

■ Herbert Voraberger

MASSNAHMENPAKET

FÜR EINEN FREIEN SEEZUGANG:

1. Sofortiger Privatisierungsstopp für Seegrundstücke im öffentlichen Eigentum
2. Schaffung zusätzlicher Seezugänge durch Erwerb zum Verkauf stehender Badeplätze durch das Land OÖ (OÖ. Badeplatz-Fonds)
3. Schutz von Freiflächen auf Seegrundstücken vor Umwidmung und Bebauung in der Raumordnung wirksam verankern.
4. Entwicklungskonzept für nachhaltigen und sanften Qualitätstourismus in den Seengebieten

DER RECHTSRUCK IST NICHT GESPIELT, ER IST ECHT

In der letzten Ausgabe habe ich meine Vision formuliert, Griss und Van der Bellen in der Stichwahl anzutreffen, sozusagen als starker Auftritt der Zivilgesellschaft. Ich verhehle nicht, aus diesem Grund im ersten Wahlgang Griss gewählt zu haben. Naiv und blauäugig habe ich die Stimmung im Land falsch eingeschätzt. Das Ergebnis der Stichwahl und spätestens ihre Folgen lassen aber die Schuppen von den Augen fallen.

Eine grundsätzliche Standortbestimmung ist daher angebracht. Die Anzeichen, sensibel wahrgenommen oder bereits offensichtlich, mehren sich, dass Österreich nach rechts abdriftet, dass die Meinungsunterschiede in der Bevölkerung größer werden und sich vor allem bedenklich verfestigen. Es ist bereits gesellschaftsfähig geworden, sich unmenschlich zu äußern, die Hemmschwellen sind gefallen, die Dämme nicht nur gesellschaftlicher Konventionen und Tabus sondern auch der Menschenwürde scheinen zu brechen.

Anfangs war die Präsidentenwahl eine Denkmahlwahl, die Kandidaten des herkömmlichen Stils wurden mitleidslos abgestraft. Das Abschneiden des freiheitlichen Kandidaten ließ einerseits die Alarmglocken läuten, hinterließ andererseits eine tiefe Befriedigung. Der von

vielen ersehnte politische Wandel nach mehr Autorität und Durchsetzungsrecht („Man wird sich noch wundern, was alles möglich ist“) rückte in greifbare Nähe.

Und da hilft kein Schönreden und Wegschauen: Die Gesellschaft hat sich in der Flüchtlings- und Asylantendebatte polarisiert. Die latent vorhanden gewesene Angst vor „Überfremdung“ wurde durch die FPÖ (und nicht nur durch sie, das würde aber zu weit führen) in die tagespolitische Realität gehoben. Die beschämende Uneinigkeit der EU und das nationale egoistische Verhalten der meisten Mitgliedsländer spielen dabei ebenfalls eine Rolle.

Der Stichwahl habe ich optimistisch entgegen gesehen, weil ich einfach nicht glauben konnte, dass mehr als die Hälfte der Österreicher einen freiheitlichen Bundespräsidenten haben möchten, mit allen damit verbundenen Konsequenzen. Ich muss das Ergebnis kopfschüttelnd zur Kenntnis nehmen. Dass Van der Bellen die Nase vorn hat, ist nur ein schwacher Trost.

Wie zur Bestätigung aller Befürchtungen gleich Folgendes: Die FPÖ erweist sich als schlechter Verlierer und ficht die Wahl an. Die Argumente sind hanebüchen, die Gesetze müssten eingehalten werden, psychologischer Druck wurde auf die Wähler ange-



Foto: Die Grünen St. Florian

lich ausgeübt. Das schau ich mir an, wie ernst es einmal ein HC und seine „Buberlpartei“ mit den Gesetzen nehmen werden, wenn sie ihnen nicht in den Kram passen. Historische Beispiele gibt es genug. Sie schreien nach mehr „direkter Demokratie“ und wollen zugleich die Briefwahl abschaffen. Und mit welcher „Demut“ sie der Bevölkerung dienen werden, darauf wäre ich auch neugierig. Gibt es noch Scheinheiligeres? Populismus und Demut gehen nicht zusammen. Wer hat haupt- und vorsätzlich die Gräben in der Bevölkerung aufgerissen?

Es ist höchste Zeit, dass darüber nachgedacht wird, wohin dieser Rechtsruck führt. In Altenfelden wird ein Asylantenheim abgefackelt, noch ohne Bewohner, noch ohne johlenden Pöbel. Noch Der Bürgermeister wird bedroht, bisher unvorstellbare Hasspostings und „gefällt mir“ abgeliefert. Es ist bedrückend. Ist ein Ende dieser Gewaltbereitschaft abzusehen oder ist das erst der zarte Anfang? „Wehrt den Anfängen“. Sieben Jahrzehnte wurde die Gesellschaft darauf eingeschworen. Jetzt, wo sich eine ähnliche Entwicklung abzeichnet, scheint niemand im gebotenen Ausmaß einen Finger zu rühren.

■ Friedrich Witzany

www.rechtsanwalt-st-florian.at



„Mein Ziel ist ... eine rasche lösungsorientierte und kostengünstige Abwicklung im Interesse meiner Mandanten mit persönlicher Betreuung.“



0676/ 44 8 44 67

Am Seisberg 32c, 4490 St. Florian
kanzlei@ra-buchegger.at

- **Verträge/Grundbuch**
Haus, Grundstück, Wohnung
Familienübergaben, Miete
Steuerl. Prüfung von
Verträgen,
Grundbuchauszug
- **Verkehrsunfälle**
- **Garantie/Gewährleistung**
- **Scheidungen / Trennungen**
- **Unterhalt / Obsorge**
- **Lebensgemeinschaft**
- **Schuldeintreibungen**
- **Verwaltungsrecht**
- **Etc.**

Jeden 1. Donnerstag im Monat von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr **kostenlos** erste anwaltliche Auskunft beim Marktgemeindeamt St. Florian.
Telefonische Anmeldung unter **0 676 / 44 8 44 67**



**GEMEINSAM
FAHREN WIR BESSER**

Foto: Die Grünen St. Florian

In St. Florian leben seit 2015 Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und der Ukraine. Die (ehrenamtlichen) BetreuerInnen stehen vor großen Herausforderungen, die Mobilität für die AsylwerberInnen sicherzustellen. Deshalb hatten Maria und Hubert Zamut die Idee, Fahrten zu Deutschkursen, Einkäufen, Behördenwege etc. über die Online-Mitfahrbörsen wie www.flinc.org/spes zu organisieren.

Wie dies funktioniert, verdeutlichten Maria und Hubert Zamut bei einem Workshop am 10. Juni 2016 im Pfarrsaal des Stiftes St. Florian. Rund 45 Menschen kamen, um zu erfahren, wie die Florianer Mitfahrbörse in der Praxis funktioniert. An dem Abend stand aber auch die

Begegnung mit den neuen GemeindegliederInnen aus dem Nahen Osten im Zentrum. Bei einem Kennernlernspiel in gemischten Kleingruppen ging es darum, Gemeinsamkeiten zu finden. Im Anschluss an den offiziellen Teil des Abends wurde zum interkulturellen Buffet gebeten. Die Leckerbissen aus Österreich spendete das NETS St. Florian. Aber auch die mitgebrachten Spezialitäten aus der Ukraine, Syrien und Afghanistan sorgte für Begeisterung und Gesprächsstoff unter den Workshop-BesucherInnen.

Wie kann ich an der Florianer Mitfahrbörse teilnehmen? Siehe Bericht am Cover. www.flinc.org/spes

FLÜCHTLINGE HELFEN BEIM MÜLLSAMMELN



Foto: Die Grünen St. Florian

Auch 20 Asylwerber aus Afghanistan, die seit 2015 in der Gemeinde leben, beteiligten sich bei der Landschaftssäuberungsaktion der Gemeinde St. Florian am 16. April 2016. Die Initiative dazu, auch die neuen Gemeindeglieder als helfende Hände mit ins Boot zu holen, ging von Maria Zamut und den Grünen St. Florian aus. Mit vereinten Kräften wurden einen Samstagvormittag lang Straßenränder und Wege in der Gemeinde durchforstet und von Dosen, Säcken und anderem Müll befreit, bevor es zum obligaten Würstelessen - für Moslems aus Putenfleisch - in den Bauhof ging.

Lehmann Immobilien

Lehmann Immobilien
Ihr Partner für
Immobilienfragen in
St. Florian
und Umgebung

lehmann-immobilien.at 06642534654

Eine erholsame
Urlaubszeit wünschen
die Grünen St. Florian



**GRATISABONNEMENT NEWSLETTER
DER GRÜNEN ST. FLORIAN**

Bestellung per Mail an
gabriela.schoenberger@gruene.at
oder per Telefon: 0676-9492071

IMPRESSUM



Grundlegende Richtung:
Information der Grünen über
das Gemeindegeschehen in St. Florian
M., H., V.: Die Grünen Linz-Land
Landgutstraße 17, 4040 Linz

Redaktion: Die Grünen St. Florian
Auflage: 2900 Stück
Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier
Layout: chrisIdeas, c.ensthaler